

Jesus und der Kranichzug

durch Jakob Lorber

Original Online unter <http://j-lorber.de/jl/ev08/ev08-101.htm>

Vorwort	1
101. Kapitel: Der Kranichzug.....	1
102. Kapitel: Die geistigen Entsprechungen des Kranichzuges.....	3

Vorwort

Jesus Christus selbst teilt durch Jakob Lorber in der Neuoffenbarung des Johannes in insgesamt 10 Bänden eine enorme Fülle an geistigem Wissen mit.

Der Zug der Kraniche ist aus der Lehrtätigkeit Jesu gegriffen und schildert, wie der Herr seine Jünger und nachmaligen Apostel gelehrt und ausgebildet hast. Dazu gehörte unter vielem anderen auch, die Natur als materielle Entsprechung der Geistigen Welt anschauen und verstehen zu können.

Der Zug der Kraniche wird dabei zuerst von Lazarus in der natürlichen Sichtweise erläutert, danach zeigt Jesus die geistige Entsprechung in einer Art und Weise auf, die jedem Menschen einleuchtet.

Einmal mehr wird die Gesamtheit der Schöpfung und die Stellung und Bestimmung des Menschen dargestellt.

Danke, Herr Jesus, unser Gott und Schöpfer - es ist schlicht sensationell!

101. Kapitel: Der Kranichzug

1. In einer Entfernung von etwa tausend Schritten von dem Städtchen Bethanien befand sich ein freier Hügel, der auch zum Besitztum des Lazarus gehörte. Auf diesen gingen wir zu und bestiegen ihn auch bald und leicht, da er eben nicht gar zu hoch war; aber da er ganz frei dastand, so gewährte er eine herrliche Rundschau, und man sah von ihm aus auch ganz gut bis nach Jerusalem.

2. Als wir uns ganz auf der Höhe befanden, da ersahen wir von Nordwesten her einen starken Zug Kraniche in der Luft kommen, und Lazarus meinte, daß dies eine seltene Erscheinung sei, diese Vögel so frühmorgens weiterziehen zu sehen; denn gewöhnlich ziehen sie erst um den Mittag herum, am meisten aber in den Nachmittagsstunden. Es müßte das etwas ganz Besonderes bedeuten; denn diese Vögel haben einen gar scharfen Instinkt und fühlen schon tagelang ein ihnen drohendes Ungemach in der Natur, wo sie sich aufhalten ihres Unterhaltes wegen, machen sich zur Reise bereit, und auf ein gegebenes Zeichen ihres Führers erheben sie sich auf einmal und ziehen einem andern sicheren Orte zu.

3. Sagte Ich: »Da hast du die Natur dieser Vögel wahrlich recht wohl beobachtet, und es ist das diesen Vögeln gegeben; aber hier zeigen sie mitunter auch etwas anderes an. Würdest du in der alttreuen Kunde der Entsprechungen zwischen der Geister- und Sinnenwelt wohlbewandert sein, was du schon noch werden wirst, so würdest du die eigentliche Bedeutung dieses morgendlichen Kranichfluges auch ganz verstehen; so aber verstehst du nur das, was du durch die Erfahrung der Natur dieser Vögel entnommen hast.

4. Gebet aber nun wohl acht darauf, was diese sonst äußerst vorsichtigen Vögel machen werden, so sie gerade über uns hinwegfliegen werden!«

5. Hierauf ward von uns der Flug dieser Vögel scharf ins Auge gefaßt, wie er sich in der schönsten Ordnung uns nahte. Es waren an hundert Vögel in der langen Reihe, und genau sieben bildeten die kurze Winkelreihe, die allzeit aus den alten, kräftigen und gewisserart erfahrenen männlichen Führern besteht.

6. Als der Kranichzug über unseren Häuptern schwebte, mindestens bei vierhundert Mannshöhen

Jesus und der Kranichzug

hoch, da machte er halt, die Reihe löste sich auf, und die hundertsieben Kraniche fingen an, in Kreisen zu fliegen, und senkten sich niedriger und niedriger und das so lange, bis sie kaum sieben Mannshöhen hoch über uns herumkreisten und uns durch ihren eben nicht sehr wohlklingenden Gesang gewisserart die Ehre bezeigten. Dieses dauerte ein paar Minuten lang, und die Vögel senkten sich dann unter den Hügel in die Ebene hinab, auf der sich ein ziemlich großer Teich befand, in welchem Lazarus fürs Haus die Fische zog, die freilich nur zu den gewöhnlichen gehörten. In diesem Teiche nahmen die Vögel Wasser zu sich, soviel sie dessen zu ihrem Weiterflug bedurften. Als sichtlich alle damit versorgt waren, da gaben die sieben Ältesten das wohlkennbare Zeichen zum Aufbruch, und alle Vögel erhoben sich wie mit einem Schlag in die Luft, machten aber vor ihrem gänzlichen Abflug noch einmal etliche Kreisflüge um den Hügel, auf dem wir uns befanden. Darauf aber hoben sie sich, in Kreisen fliegend, schnell zur ursprünglichen Höhe, stellten daselbst sogleich die frühere Linienordnung her und zogen dann gen Nordost; erst in einer ziemlichen Ferne veränderten sie ihre nordöstliche Fluglinie in eine südöstliche und kamen uns außer Sicht.

7. Hier sagte abermals Lazarus: »Herr und Meister, wenn man das mit der rechten Aufmerksamkeit betrachtet, so ist es auch ein vollkommenes Wunder!«

8. Sagte Ich: »Wie möchtest du Mir das wohl erklären bloß so aus deinem Gemüte?«

9. Sagte Lazarus: »Herr und Meister! Wie es sich ganz natürlich zeigte, so war es auch schon in dem bloß natürlichen Verhalten ein Wunder; denn diese Vögel sind gar sehr klug und scheinen gar wohl zu wissen oder stark zu fühlen, daß wir Menschen, und namentlich wir Juden, eben nicht zu ihren Freunden zu zählen sind, und so ist es auch noch nie erhört worden, daß eben diese Vögel sich einer Anzahl Menschen je so freundlich genaht haben.

10. Bei den Griechen, die diesen Vögeln eine Art von göttlicher Verehrung bezeugten, soll das eben nicht zu selten der Fall gewesen sein, daß diese Vögel sich ihnen in einer vielleicht ebenso freundlichen Weise genaht haben, wie das nun hier der Fall war; aber, wie gesagt, bei uns Juden ist das noch nie der Fall gewesen, wenigstens meines Wissens und meiner Erfahrung nach nicht. Und so halte ich das für ein wahres Wunder! Denn diese klugen Vögel haben es gemerkt, wer sich nun hier auf diesem Hügel befindet - nämlich auch ihr Herr und Schöpfer -, und das bewog sie, sich von der großen Flughöhe bis in die nächste Nähe dieses Hügels herabzulassen, um hier gewisserart nach ihrem Instinkt und nach ihrer Empfindung ihren Schöpfer und Herrn zu begrüßen und zu beehren.

11. Mein Teich hat zudem auch noch niemals die Ehre gehabt, daß sich Kraniche, die nur ein reinstes Seewasser zu ihrem Trank nehmen, von seinem etwas trüben Wasser Labung genommen hätten; sie mußten also wohl geahnt haben, daß Du mit Deinem heiligen und allmächtigen Willen geheim das Wasser des Teiches gesegnet und für sie gekräftigt hast. Sie empfanden das sicher wohl, daher erhoben sie sich nach eingenommenem Wasser und umkreisten abermals jubelnd diesen Hügel. Dir gewisserart den Dank für die Wassersegnung darbringend, und erhoben sich erst nach Dir dargebrachtem Danke jubelnd zu ihrer ersten Flughöhe und setzten, also von Dir gestärkt, ihren wohlgeordneten Flug weiter fort.

12. Daß sie von hier nicht gleich in der südöstlichen Richtung ihren Flug fortsetzten, davon scheint wohl mehr ihr scharfer, nahe an unsere Vernunft grenzender Instinkt der Grund gewesen zu sein. Denn in solcher Richtung wären sie dem Toten Meere etwa zu nahe gekommen, dessen weithin reichende böse Ausdünstung ihnen leicht einen Schaden hätte zufügen können. Sie nahmen darum ganz weise, könnte man sagen, anfangs die nordöstliche Richtung, und als sie außer aller Gefahr, die ihnen etwa in der größeren Nähe des bösen Meeres gedroht hätte, sich befanden, dann erst schlugen sie jene Richtung ein, nach der sie sicher gefahrlos an den Ort ihrer Bestimmung gelangen konnten.

13. Das ist nun nach meiner ganz natürlichen Beobachtung und Ansicht sicher ein wahres Wunder vor den Augen eines jeden Menschen, der von Jugend an gewohnt war, alle Erscheinungen in der Naturwelt mit schärferen Blicken und auch mit einem tätigeren Verstande zu beobachten, als das die gewöhnlichen Weltweisen zu tun pflegen und eigentlich zu tun imstande sind. - Habe ich recht geredet, o Herr und Meister?«

14. Sagte Ich: »Ja, ja, du Mein lieber Freund und Bruder, du hast diese Sache sehr wohl und gut aufgefaßt; denn also verhielt sich diese Sache auch, bloß von einem natürlichen Standpunkte aus betrachtet. Aber hinter dem steckt freilich eine noch um gar ungläubbar tiefere Weisheit, die aber nur der erkennen kann, der sich in einem inwendigen geistigen Schauen und Fühlen befindet und den Tod seiner Materie insoweit wohl besiegt hat, inwieweit er in die Seele noch hinüberraute und sie ängstigte.

15. Damit ihr alle hier seienden wenigen aber auch davon absonderlich zum voraus einige Winke habt, so will Ich sie euch geben, bevor uns noch die andern finden werden; und so vernehmet Mich denn!«

Jesus und der Kranichzug

102. Kapitel: Die geistigen Entsprechungen des Kranichzuges

1. (Jesus:) »Seht, alles in der Naturwelt, was sich da in allen ihren drei Reichen befindet, und alle noch so unbedeutenden Erscheinungen sind Schrift und Sprache für die erleuchtete Seele des Menschen. Und so war und ist es auch der von uns beobachtete Kranichflug. Daß diese Vögel Mir hier eine gewisse Ehrerbietung zeigten, das ist ganz sicher; aber es wäre unvernünftig anzunehmen, daß diese Tiere Mich irgend erkannt hätten. Die Sache verhält sich da ganz anders, und das euch vollends wunderbar Vorkommende kehrt ins ganz getreu Natürliche zurück.

2. Seht, ein jeder Mensch hat als ein geistig, seelisch und naturkörperlich lebendes Wesen ebenso eine Außenlebensatmosphäre um sich, wie sie ein jeder Weltkörper, jeder einzelne Stein wieder eigens für sich und so ein jeder Baum und jedes Gewächs nach seiner Art und also auch ein jedes Tier hat; denn ohne solch eine Außenlebensatmosphäre könnte weder eine Erde noch ein Stein, noch ein anderes Mineral, noch ein Gewächs und ein tierisch lebendes Wesen bestehen.

3. Daß sich die Sache aber also verhält, könnet ihr einer von euch schon sicher oft erprobten Erfahrung entnehmen, daß ihr zum Beispiel in einem Eichenwald sicher von einer ganz anderen Empfindung bemeistert werdet als in einem Zedernwalde. Ein ganz anderes Gefühl bemächtigt sich des Menschen, wenn er sich auf einem Kalkfelsen befindet, und ein anderes auf einem Granitfelsen; ein anderes Empfinden hat der aufmerksame Mensch in einem Weinberge und ein anderes in einem Garten mit Feigenbäumen; und dasselbe wandelbare Gefühl hat der Mensch bei der Annäherung verschiedener Tiere und noch mehr bei der Annäherung verschiedener Menschen. Ein sehr fühlender Mensch empfindet das schon oft auf eine beträchtliche Ferne und fühlt es, ob ihm ein guter oder ein böser Mensch begegnen wird.

4. Und sehet, das empfinden auch die Tiere, und manche um vieles schärfer als irgendein materieller und wenig über Gutes und Wahres denkender Mensch.

5. Ist ein Mensch von einer vollendet guten Art, und ist er in seiner Seele von göttlichem Geiste erfüllt, so wird seine Außenlebensatmosphäre auch stets kräftiger und in weite Fernen hin zu reichen anfangen. Wenn solch einem Menschen sich dann auch selbst die reißendsten Tiere nähern, so werden sie von seiner Außenlebensatmosphäre

durchdrungen und gesänftet, werden sich ihm voller Freundlichkeit nähern und ihm nichts zuleide tun, und er wird ihnen sogar mit seinem Willen gebieten können, und sie werden sich ihm gehorsam erweisen.

6. Beispiele von der Wahrheit des Gesagten findet ihr bei den Urvätern der Erde, bei den Patriarchen und bei den Propheten; und in dieser Zeit habt ihr das schon selbst an Meiner Seite gar vielfach erprobt.

7. Nun, Ich Selbst sicher am meisten und auch ihr mit Mir haben wohl sicher die am allerweitesten über uns selbst hinausreichende Außenlebensatmosphäre von höchster Kraft, Güte und Vollkommenheit!

8. Die von uns gesehenen Kraniche, die sich den Sommer hindurch in den nördlicheren Sümpfen und kleinen Seen Griechenlands aufhielten, sind nun im Herbst in die Zeit ihrer Wanderung gekommen, die ihnen ihr scharfer Instinkt anzeigt. Diese uns aus den nächsten Sümpfen daher zur Sicht gekommenen Kraniche haben unsere Außenlebensatmosphäre auch am allermeisten empfunden und sind ihrem Zuge nachgeflogen. Als sie vollends hierher gekommen sind, wurden sie auch von einem mächtigen Wohlgefühl derart bemeistert, daß sie denn haltmachten und sich in unsere völlige Nähe herabsenkten und hier, um uns kreisend, in einer großen Wonne schwelgten. Sie wurden wie ganz gesättigt und nahmen darum auch das Wasser, - erstens, um sich den Durst zu stillen, und zweitens, um für ihren Weiterflug einen Vorrat zu haben, da ihre Reise bis in die großen Ebenen Indiens bestimmt ist.

9. Sehet, was ihr denn nach eurer Meinung an den Kranichen als Wundersames zu beobachten glaubtet, war im Grunde etwas ganz Natürliches, das aber freilich nun nur Der erkennen kann, der die gesamte Einrichtung aller Kreatur wohl kennt!

10. Es ist das alles zwar auch ein Wunder, aber kein Wunder einer solchen Art, die eigentlich von der blinden Menschheit als ein Wunder angesehen wird also, als wäre so ein Wunder eine Art göttlicher Magie, sondern ein Wunder für den im Geiste geweckten Menschen von ganz natürlicher Art.

11. Sollte nun etwa noch ein zweiter Kranichzug in einer Stunde nachkommen, so werdet ihr an ihm ganz die gleiche Erscheinung erleben, sie aber auch besser begreifen als die erste.

Jesus und der Kranichzug

12. Aber was besagt denn solch ein Kranichflug durch die Schrift und Sprache der inneren geistigen Entsprechung? Wer kann das Bild lesen und es im Worte treu und wahr und verständlich aussprechen? - Sehet, das ist eine ganz andere Frage, die sicher schwerer zu beantworten ist denn das, was ihr aus der Erscheinung als ein pures Wunder zu sein des Glaubens waret! (d.h. für ein reines Wunder hieltet.)

13. Diese Vögel bewohnen nur reine Sümpfe in der Nähe von Seen, die ein reines Wasser haben; in stinkenden und faulen Pfützen wird man sie schwerlich je antreffen. Ihre Nahrung sind gesunde und lebendige Fischlein und auch anderes reines Seegewürm.

14. Nun, das reine Wasser bezeichnet in der geistigen Entsprechung reine und durch nichts mehr getrübte Erkenntnisse der vollen Wahrheit aus den Himmeln.

15. Diese Tiere stellen demnach die Menschen dar, die stets bemüht sind, nach reinen Erkenntnissen zu trachten und ihre Seele mit den lebendigen reinen Fischlein (lebendiges Wort aus Gott) und reinem Gewürm (reine Erfahrungserkenntnisse aus dem Bereich der Natur) zu sättigen.

16. Infolge dessen, daß die hier in Rede stehenden Tiere sich also nur mit dem Reinen abgeben, sehen wir bei ihnen eine überwiegende Intelligenz und Ordnung in allem, was wir aus dem Bereich ihrer Tätigkeit kennen. Wo sie wohnen, stellen sie sehr sorgsame Wachen auf, die durch einen gewissen Ton die ganze Gemeinde zu benachrichtigen haben, so sich derselben irgendein Feind naht, den der aufgestellte Wächter aus dessen ihm weit vorangehenden Außenlebensatmosphäre durch sein scharfes Gefühl untrüglich wahrnimmt. Also merken diese Tiere auch genau die Zeit ihrer Wanderung; und wenn sie diese antreten, so geschieht es stets mit der größten Vorsicht und Ordnung, wie ihr euch davon schon oft zu überzeugen die Gelegenheit gehabt habt.

17. Sehet, so wird auch der Mensch, und am Ende eine ganze große Gemeinde, alles aus seinen ganz reinen Erkenntnissen in eine gewisse bestmögliche Ordnung stellen, in allem Tun und Handeln die rechte Vorsicht und Weisheit anwenden und somit auch davon fürs ganze Leben und für ewig die besten und sichersten Erfolge ernten!

18. Der geradlinige Flug der Kraniche bedeutet den festen und ernsten Charakter, niemals von der einmal wohlkannten Wahrheit abzuweichen; denn mit dieser sicher höchst geraden geistigen Richtungs- und Wanderlinie kommt der Mensch am ehesten zum fürs Leben ersprießlichsten Ziel.

19. Beim Weiterflug dieser Vögel habt ihr vorne die gewissen Führer der ganzen langen Linie bemerkt. Sehet, das geht abermals aus der reinen Kost hervor!

20. Wenn nun die Seelen der Menschen einer Gemeinde mit der reinen Wahrheitskost genährt werden, so werden sie auch aus ihrer Mitte die Weisesten bald und leicht herausfinden und ihnen die Leitung und Führung übergeben und völlig anvertrauen; diese aber bleiben dann auch, solange sie auf dieser Erde leben, ihre Leiter und Führer, und ist einer von ihnen hinübergewandert, so wird er alsbald durch einen Würdigsten aus der Gemeinde ersetzt, und des Hinübergewanderten Geist wird auch vom Jenseits herüber als ein wahrer Schutzgeist über die zurückgelassene Gemeinde wachen und wird mit ihr in der seligsten Gemeinschaft und im Verkehr stehen und belehrend auf sie einwirken, wie das auch der Fall war bei den Urvätern, Patriarchen und vielen Propheten. Und so wird sich solch eine wohl geordnete Gemeinde sicher auch stets in einer wahren, himmlischen Glückseligkeit schon hier auf dieser Erde befinden.

21. Denn nur der Mensch, der in diesem Leben schon in einem Vollmaße das innere Lebenslicht besitzt, indem er sich, Gott und dessen liebevollsten und weisesten Absichten mit den Menschen klar erkennt und keinen Tod, sondern nur ein ewiges, allerseligstes Leben klar vor sich sieht, kann auch hier auf Erden schon in einer ganz himmlischen Weise selig sein, während ein anderer Mensch, der sich nicht in solch einer Lebensordnung befindet, von einem Zweifel in den andern verfällt, sich mit allerlei finsternen Gedanken ängstigt und, um diese zu verscheuchen und zu betäuben, sich am Ende allen sinnlichen Genüssen in die Arme wirft und so anstatt ein Kind des Himmels nur ein Kind der Hölle und ihres alten Gerichtes wird.

22. Die sieben Führer stellen auch die Vollzahl des Guten und Wahren der Himmel aus Gott dar, weil in solcher Vollzahl die euch schon bekanntgegebenen sieben Geister Gottes, als in der rechten Ordnung wirkend und handelnd, dargestellt sind. Daher genügen auch einer jeden Gemeinde sieben Vorsteher in der Ordnung der sieben Geister in Gott; aber da muß dennoch ein jeder die sieben Geister in sich als völlig tätig haben, aber dabei dennoch in der Führung der Gemeinde einen Hauptgeist vertreten.

23. Eine solche Gemeinde wird dann sein wie ein vollkommener Mensch vor Gott, wie solches in den Himmeln der Fall ist, der aus zahllos vielen Vereinen besteht und ein jeder Verein gewisserart einen vollkommenen Menschen darstellt. Die Unterschiede zwischen den Vereinen bestehen nur darin, daß in zahllos mannigfachen Verhältnissen des Mehr oder Weniger in einem oder dem andern Vereine der eine

Jesus und der Kranichzug

oder der andere Geist Gottes als reichlicher ausgebildet und vertreten erscheint.

24. Aus diesen nun angezeigten Verhältnissen, die zwischen mehr oder minder ins Unendliche gehen, entstehen auch die endlos vielen und mannigfaltigen Formen in der materiellen Schöpfung, gleichwie aus sieben einfachen Grundfarben eine endlose Mannigfaltigkeit von allen möglichen Farben und aus den sieben einfachen Tönen in der reinen Musik eine nie endende Mannigfaltigkeit von Melodien und entzückenden Harmonien geschaffen werden kann.

25. Sehet, so wie Ich euch hier nur in einem ganz kurzen Abriß von der Natur und dem Fluge der Kraniche ein entsprechendes geistiges und himmlisches Bild gezeigt habe, also besteht auch Entsprechung von allem, was euch diese Erde zu sehen, zu hören, zu riechen, zu schmecken und zu

fühlen bietet! Aber nicht der Leib, noch eure ängstliche Seele, sondern nur allein der lebendige und ewige Geist aus Gott im Herzen eurer Seele kann euch dazu den Eröffnungsschlüssel geben; darum bestrebet euch der Wiedergeburt eures Geistes in eurer Seele, und die ganze Schöpfung mit allen ihren zahllos vielen Erscheinungen wird für euch sein wie ein großes und aufgeschlagenes Buch, in dem ihr den Grund der göttlichen Liebe, Weisheit und Macht gar wohl werdet erschauen und klarst begreifen können! - Habt ihr dieses nun wohl verstanden?«

26. Sagten alle: »Ja, Herr, Du großer Gott und Meister von Ewigkeit, denn diesmal hast Du wieder einmal ganz klar und offen geredet! Wer in Deiner Schule nicht gut, erleuchtet und weise wird, der wird es sonst wohl sicher niemals und nirgends!«